

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 78 (1960)
Heft: 15

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

men müssen, und dass sich bei solchen Neuanlagen in bezug auf Produktion, Arbeitshygiene und Betriebssicherheit sehr gute Bedingungen schaffen lassen. Das Gleiche stellen auch die vier Fabrikinspektoren fest, wobei sie aber auch auf wichtige Betriebsverbesserungen bei An- und Umbauten bestehender Fabrikräume hinweisen. Die Inspektorenberichte enthalten auch eine sehr interessante Bilderfolge von neuen, zum Teil recht originellen baulichen Lösungen.

Der Fabrikinspektor des 1. Kreises erwähnt, dass immer mehr Architekten schon mit den Vorentwürfen und dann mit den Entwürfen zur Beratung kommen, um die verlangten Änderungen im Interesse des Arbeitsschutzes zu berücksichtigen. Er macht auch aufmerksam auf den Umstand, dass öfters Pläne für gewerbliche Bauten unterbreitet werden, deren zukünftige Mieter noch nicht bekannt sind, die aber unter Umständen dem Fabrikgesetz unterstellt sind oder werden, weshalb die Räume den fabrikgesetzlichen Vorschriften entsprechen müssen.

Anlässlich der Planbegutachtungen haben die Fabrikinspektoren häufig die Erfüllung betriebshygienischer Forderungen zu verlangen. So werden, wie vom 2. Kreis berichtet wird, oft in Arbeitsräumen Zementböden verlegt statt isolierenden Bodenbelägen, und die behelfsmässigen Bodenroste usw. befriedigen dann nicht. Der Fabrikinspektor macht geltend, dass die Vorschriften des Fabrikgesetzes für alle gelten und nicht nur für diejenigen, die sich ihnen gutwillig unterziehen. Vier Bilder zeigen Buckelschalen und Grosslichtkuppeln. Der Fabrikinspektor des 3. Kreises schreibt, dass gewisse Bedingungen zur Planvorlage hin und wieder nicht beachtet wurden, trotzdem sie vorher besprochen waren, und die Fehler nach Beendigung des Baues nicht mehr befriedigend korrigiert werden können. Er macht aufmerksam, dass die konstruktive Ausbildung der Gebäude, die natürliche Beleuchtung, die Farbgebung, die künstliche Beleuchtung und die Einrichtung der Arbeitsräume und Arbeitsplätze eine getrennte Bearbeitung der einzelnen Probleme nicht zulassen. Die Lärmbekämpfung soll schon bei der Planung von Neu- und Umbauten mehr berücksichtigt werden. Drei Bilder zeigen die neue Giesserei der Gebrüder Sulzer AG. in Winterthur.

Im Bericht des Fabrikinspektors des 4. Kreises wird auf die zunehmende Bedeutung der Abwässerfrage und auf die Zusammenarbeit der für die Baubewilligungen nach Fabrikgesetz und der für die Abwässer zuständigen Behörden hingewiesen.

Der Bericht des Arbeitsärztlichen Dienstes enthält neben vielen kurzen Abhandlungen über Gesundheitsschutz auch Ausführungen über den Lärm und seine Bekämpfung.

Dr. W. Sulzer, a. Fabrikinspektor, Zürich

Die Plastik unseres Jahrhunderts. Von Michel Seuphor. 366 S. mit 411 Abb. und 436 Künstlerbiographien. Neuchâtel 1959, Editions du Griffon, Preis geb. 49 Fr.

Es war an der Zeit, die Entwicklung der Plastik in den verschiedenen Ländern, seit Beginn dieses Jahrhunderts, umfassend zu behandeln und sich nicht damit zu begnügen, ein schönes Bilderbuch herauszugeben. Im vorliegenden Werk, welches im Untertitel «Wörterbuch der modernen Plastik» genannt wird, ist das Wesen der Plastik mit den immensen Ausdrucksmöglichkeiten der verschiedenen Materialien sehr eindrucksvoll dargestellt.

Da unser Jahrhundert erst im Anfang seiner zweiten Hälfte ist, frage ich mich, wie viele Bücher über moderne Kunst in den nächsten 40 Jahren noch geschrieben und welche Namen — jetzt schon fast vergessen — dann noch Klang haben werden. Wie manche Werke wurden mit Sicherheit überschätzt oder falsch verstanden! Ein gewisses Unbehagen befällt mich, wenn ich an das schwierige Unterfangen denke, im grossen Reichtum unserer Zeit das Grosse vom Kleinen zu unterscheiden, aus der Fülle des Gezeigten das Schlechte vom Guten auszuscheiden. Wie viele wähen sich Vertreter der Avantgarde und sind doch höchstens noch geschickte Nachläufer oder Satelliten, wobei die Elemente jedes Kunstwerks, das diesen Namen verdient, nämlich das poetische, das inhaltliche, das erfinderische und das architektonische Element vermisst werden. Die

Kunst, den Raum auszufüllen, reicht vom Städtebau bis zum kleinsten Einzelwerk, wobei die Probleme meist die gleichen sind und nur der Masstab und die materiellen Voraussetzungen sich ändern. Aus den grossen früheren Kunstepochen sind uns viele grossartige Werke der Bildhauerkunst erhalten geblieben und bekannt geworden durch öfters ganz hervorragende Abbildungen in Schaubüchern und wissenschaftlichen Abhandlungen.

Die 411 Illustrationen sind zum Teil sehr schön, Druck, Umschlagbild und Gestaltung ausgezeichnet. Das Kapitel über Schweizerische Plastik ist meiner Ansicht nach sehr stiefmütterlich behandelt, die Auswahl der erwähnten Künstler eher zufällig, und der Abschnitt über gegenständliche Kunst wirkt mager. Gibt es einen Wettkampf zwischen der abstrakten und der gegenständlichen Kunst überhaupt und wer mag ihn wohl entscheiden? Sind nicht schon die Begriffe Abstraktion und Gegenständigkeit etwas durcheinander geraten? Viele Abbildungen sogenannter Kunstwerke zeigen doch reine Experimente auf dem Gebiet der Raumgestaltung und wenige Werke können uns tief ergreifen. Dass aber die Kunst lebendig bleibt, beweist uns die Vielfalt des Gezeigten in diesem Buch, das ist das Wertvolle und wird in weiten Kreisen gefallen finden.

U. Schoop, Bildhauer, Spreitenbach

Kolbenverdichter. Von Bouché/Wintterlin. III. Auflage, neubearbeitet von K. Wintterlin. 148 S. mit 166 Abb. Berlin 1960, Springer-Verlag. Preis geb. DM 23.40.

In der vorliegenden dritten Auflage dieses Taschenbuchs ist es dem neuen Verfasser durch sorgfältige Stoffauswahl gelungen, ohne wesentliche Vergrösserung des Umfangs den bedeutenden technischen Fortschritt auf dem Gebiete des Kolbenkompressorenbaues darzustellen. Allerdings beschränkt es sich auf deutsche Ausführungen von Luft- und Gaskompressoren unter Ausschluss von Kälteverdichtern. Es wendet sich vor allem an Studierende, gibt aber auch dem praktisch tätigen Ingenieur eine wertvolle Uebersicht und manche nützliche Anregung.

Die ersten Kapitel beleuchten knapp, klar und übersichtlich die theoretischen Grundlagen ein- und mehrstufiger Verdichtung bis zur Berechnung des Energiebedarfs und der Hauptabmessungen. Dann folgen Kapitel über Bauformen, Steuerung, Regelung, Kühlung und Schmierung. Als Ausführungsbeispiele werden hauptsächlich neue Konstruktionen gezeigt, von denen die grossen Anlagen besonders interessant sind. Auch Trockenlaufmaschinen und Vakuumpumpen werden beschrieben. Abschliessende Erwägungen betreffen das Planen und den Betrieb von Verdichteranlagen. Ein Schrifttums- und ein Sachverzeichnis beschliessen das reich und vorzüglich bebilderte Handbuch. Ihm ist weiteste Verbreitung zu wünschen. A. O.

Neuerscheinungen

Die Leistungsfähigkeit von Kreisverkehrsplätzen. Von J. W. Korte und R. Lapiere. Nr. 733 der Forschungsberichte des Landes Nordrhein-Westfalen, 242 S. Köln und Opladen 1959. Westdeutscher Verlag. Preis 52 DM.

Einfluss der chemischen Zusammensetzung des Anmachewassers auf die Festigkeit von Kalkmörteln. Von K. Alberti. Nr. 711 der Forschungsberichte des Landes Nordrhein-Westfalen, 50 S. Köln und Opladen, Westdeutscher Verlag. Preis DM 13.10.

Nekrologe

† Robert Rittmeyer, der unsern ältern Lesern wohlbekannte ehemalige Professor am Technikum Winterthur, ist am 5. April im 92. Lebensjahr gestorben.

Wettbewerbe

Technikum in Brugg-Windisch. Der Regierungsrat des Kantons Aargau eröffnet unter den im Kanton Aargau heimatberechtigten und den seit mindestens 1. Januar 1959 im Kanton niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität einen Projektwettbewerb. Fachleute im Preisgericht: Ing. R. Wartmann, Brugg, und die Architekten

H. Baur, Basel, J. Schader, Zürich, Prof. H. Suter, Winterthur, Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau; Ersatzmänner: Kantonsbaumeister H. Schürch, Luzern, Ing. W. Schmidt, Lenzburg, Ing. E. Gerber, Bern. Für 7 bis 8 Preise stehen 35 000 Fr. und für Ankäufe 5000 Fr. zur Verfügung. Abzuliefern sind bis am 10. Oktober 1960: Lageplan 1:500, Risse 1:200, Modell 1:500, Kubaturberechnung, Erläuterungen. Anfragetermin 15. Juni 1960. Die Unterlagen können bis am 15. August gegen Hinterlegung von 50 Fr. bezogen werden auf der Kanzlei des Kantonalen Hochbauamtes, Aarau, Bahnhofstrasse 17, 2. Stock. Bei Einzahlung auf Postcheckkonto VI 274, Aarg. Staatsbuchhaltung, Aarau, Konto 15 595 werden die Unterlagen den Bewerbern per Post zugestellt.

Bebauungsplan der Lindenmatt in Bolligen BE. Ideenwettbewerb unter sechs eingeladenen, mit je 1400 Fr. fest entschädigten Architekten. Fachrichter waren die Architekten H. Bosshard, Bern, Rolf Meyer, Zürich, H. Rüfenacht, Bern; Ersatzmann Walter Kamber, Bern. Ergebnis:

1. Preis (1200 Fr.): Werner Küenzi, Bern
2. Preis (900 Fr.): W. von Gunten und A. Delley, Bern
3. Preis (700 Fr.): Otto Lutstorf, Mitarbeiter Willy Leuenberger, Bern

Die Pläne sind noch bis Gründonnerstag im alten Schulhaus in Bolligen ausgestellt. Oeffnungszeiten: 8 bis 12 h, 14 bis 18 h, 19.30 bis 21 h.

Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Alterswilen TG. Projektauftrag an vier Architekten. Fachleute in der begutachtenden Kommission: Kantonsbaumeister R. Stuckert, Frauenfeld, und Arch. F. Engler, Wattwil. Ergebnis: Es wird empfohlen, Arch. Adolf Ilg in Kreuzlingen mit der Lösung der Aufgabe zu betrauen.

Mitteilungen aus der G.E.P.

54. Generalversammlung, Venedig 1960

Die Mitglieder der G. E. P. haben letzte Woche das ausführliche Programm erhalten, von dem wir hier die Hauptzüge wiedergeben. Alle Mitglieder mit ihren Damen und weiteren Angehörigen werden herzlich eingeladen, durch ihre Teilnahme den bewährten Kontakt innerhalb der G.E.P. zu festigen.

Auffahrtstag, 26. Mai 1960

8.30 Uhr Abfahrt des Extrazuges ab Zürich HB. 18.47 h Ankunft in Venedig. Nachtessen im Hotel. 21 h Begrüssungsabend im Palazzo Giustinian, Sala delle Colonne.

Freitag, 27. Mai 1960

10 h Gondelfahrt durch Venedig bis 11.30 h. 11.45 h Ordentliche Semesterversammlung und gemeinsames Mittagessen der Vereinigung ehemaliger Chemiestudierender. 14.30 h Fahrt mit Extraboot nach Torcello, wo Professor Giuseppe de Logu, Direktor der Akademie von Venedig, im Freien einen einführenden Überblick bietet. Nachtessen im Hotel.

Samstag, 28. Mai 1960

Wahlweise sieben verschiedene, gleichzeitig durchgeführte Programme: Kunst und Architektur in Venedig, Führungen in Gruppen von höchstens 20 Personen; Zu Schiff nach Padua; Lagunenfahrt nach Chioggia; Hafenrundfahrt und Flugplatzbau; Wasserkraftwerke der Soc. Adriatica di Eletticità (SADE); Industrie in Porto Marghera; Landwirtschaftliche Betriebe und Meliorationen bei Portogruaro. Nachtessen im Hotel.

Sonntag, 29. Mai 1960

11 h Generalversammlung auf der Insel San Giorgio Maggiore, Fondazione Giorgio Cini, mit Ansprache von Schulratspräsident Prof. Dr. H. Pallmann. Für die Damen Rundgang auf der Insel mit Besichtigung der Schulräume der Stiftung Giorgio Cini. 12.30 h Konzert in der Sala del Noviziato, Sestetto Maestro Prof. Luigi Ferro. 13.30 h Kaltes Buffet mit Getränk im Kreuzgang. Nachmittag und Abend frei. Nachtessen im Hotel.

Montag, 30. Mai 1960

10.00 h Abfahrt des fahrplanmässigen Zuges ab Venedig mit reservierten direkten Wagen bis Zürich (Kollektivbillet).

Beginn der zehntägigen *Reise nach Jugoslawien*: Adelsberger Grotte, Abbazia, Plitvicer Seen, Dubrovnik, Kotor und zurück nach Venedig.

Die Anmeldeformulare müssen bis spätestens Dienstag nach Ostern, den 19. April, auf dem Generalsekretariat eintreffen. Später eintreffende Anmeldungen können leider unter keinen Umständen berücksichtigt werden. Auf den gleichen Zeitpunkt muss auch die Einzahlung vorliegen. Wer hinsichtlich seiner Teilnahme noch unschlüssig ist, muss die Anmeldung und die Einzahlung vollziehen und kann sich später wieder abmelden, wobei nur Fr. 10.— für Spesen verfallen, der übrige Betrag wird zurückerstattet. Wer keine Hotelunterkunft und kein Bahnbillet bestellt, sowie insbesondere Teilnehmer aus Italien können die Zahlung in Lire im Auskunftsbüro der G. E. P. in Venedig, Büro CIT, Markusplatz, vornehmen. Bis am 24. Mai sind Anfragen an das Generalsekretariat der G. E. P. zu richten: Dianastr. 5, Zürich 2, Tel. (051) 23 45 07/08.

Für den Ausschuss der G. E. P.:

Der Präsident: Dr. P. Waldvogel

Der Quästor: W. Groebli

Der Generalsekretär: W. Jegher

Für das Lokalkomitee Venedig:

Dott. Ing. A. Balduzzi

El.-Ing. H. Nüesch und Ing.-Chem. Dr. H. Dinner

Ankündigungen

Schweizerische Landesausstellung, Lausanne 1964

Aufruf an die Architekten und Graphiker der Schweiz

Die Ausstellungsleitung der Schweizerischen Landesausstellung Lausanne 1964 wendet sich an alle Architekten und Graphiker schweizerischer Nationalität, die an der Gestaltung des Antlitzes der künftigen Landesausstellung teilnehmen möchten. Architekten und Graphiker, ob in der Schweiz wohnhaft oder Auslandschweizer, werden gebeten, vor dem 20. April 1960 bei der Exposition Nationale suisse, Château Saint-Maire, Lausanne, ein Anmeldeformular anzufordern. Dem Formular wird eine Dokumentation über die Ausstellung beigelegt.

Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Der Verband, der am 2. April 1910 in Zürich gegründet wurde, kann dieses Jahr sein 50jähriges Bestehen und Wirken begehen. Die Jubiläumsfeier ist auf 25./27. August 1960 festgelegt worden, der eigentliche Festakt findet am Donnerstag, 25. August, nachmittags, in Baden statt; den Abschluss bildet eine Fahrt zu den Hinterrhein-Kraftwerken.

Fachgruppe Wasserchemie in der Ges. Deutscher Chemiker

Die Fachgruppe tagt am 24. und 25. Mai 1960 in Lindau/Bodensee, im Grossen Sitzungssaal des Alten Rathauses.

Dienstag, 9.30 h Begrüssung durch den Vorsitzenden, Dr.-Ing. W. Husmann, Essen, und durch die Stadt Lindau. 10 bis 13 h Vorträge: Dr. H. Fast, Konstanz: «Einige neuere Untersuchungsergebnisse über den Zustand des Bodensees». R. Kliffmüller, Siegen: «Bilanz der dem Bodensee 1958/1959 zugeführten Schmutz- und Düngestoffe und ihre Auswirkung auf seine Wassergüte». Prof. Dr. Bringmann, Berlin: «Die Biomasse als Indikator der Wassergüte». Prof. Dr. Holluta, Karlsruhe: «Neue Untersuchungen über die geschlossene Enteisung». Aussprache.

Dienstag, 15 bis 19 h Vorträge: Dr. H. Pisters, Hameln: «Papierschromatografische Bestimmung der Abwasser- und Chlorphenole». Dr. H. Krause, Karlsruhe: «Fortschritte in der kontinuierlichen Bestimmung geringer Radionuklid-Konzentrationen in Flüssigkeiten, vorwiegend in Abwässern». Dr. E. Asendorf, Bad Homburg: «Abwasser — eine Ertragsquelle». Dr. R. Bettaque, Niederems: «Der Pulsator — eine neue Variante des Schlamm-Kontaktverfahrens». Dr. H. Jung, Viersen: «Wesen und Wirkung der hochbelasteten biologischen Abwasserreinigung». Aussprache.

Mittwoch, 8.30 bis 11.30 h Vorträge: Dr. Eick, Berlin: «Korrosionsfragen aus dem Transportwasser bei Asbestzement-Druckrohren». Dipl.-Chem. F. Brummel, Düsseldorf: «Kritische Betrachtungen über die Berechnung von Anlagen mit dolomitischen Filtermaterial». Dr. de Jong, Amsterdam: «Erfahrungen zur Vorreinigung bei der Vollentsalzung mittels Kunstharzen». Aussprache. Ab 12.30 h Linersee-Fahrt, Besichtigung eines Staubbauwerkes der Vorarlberger Illwerke. Anmeldung an die Fachgruppe Wasserchemie, Essen-Stadtward, Ahornzweig 1.

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastrasse 5, Telefon (051) 23 45 07/08.